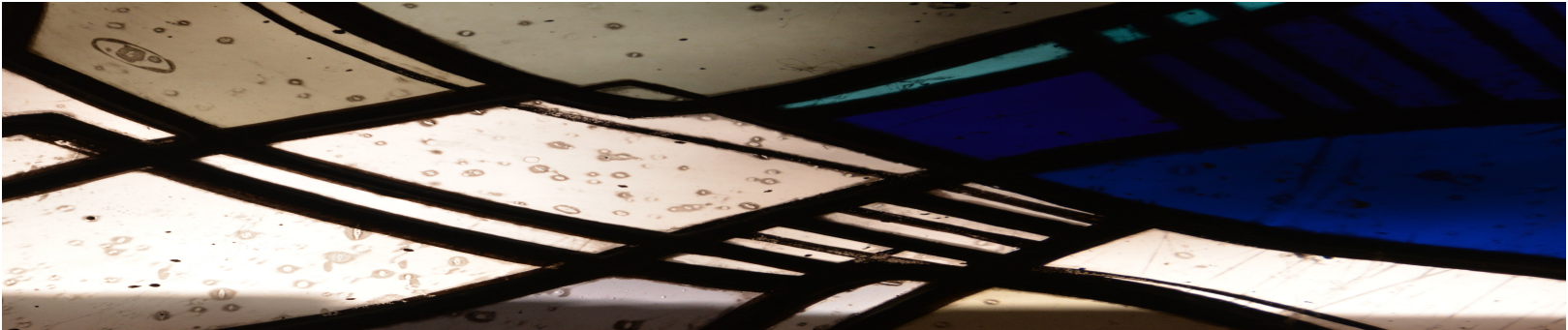


NOVISSIMA

Die letzten Dinge

Eine Veranstaltungsreihe der Ev. St. Thomaskirche Frankfurt a.M. 2014





Novissima

Die Veranstaltungsreihe an St. Thomas

Tod, Gericht, Himmel und Hölle - die vier letzten Dinge (Novissima) waren für Komponisten immer faszinierende Vorlagen für dramatische Kompositionen.

Auch Louis Spohr ließ sich von diesen Begriffen aus der biblischen Offenbarung des Johannes, der Apokalypse, inspirieren. Spohrs Apokalypse ist eher tröstlich als bedrohlich, anders als wir es oft in der Vertonung des „dies irae“ (Tag des Zornes) aus berühmten Requiens (z.B. Mozart, Verdi) empfinden.

Die Aufführung des groß besetzten Oratoriums „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr durch die Thomaskantorei Frankfurt am Main bildet den Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe „Novissima“. Eine detaillierte Einführung in das Oratorium gibt der Eröffnungsvortrag von Dr. Dominik Höink.

Mit den Aufführungen des Mozart-Requiems in einer Fassung für Streichquartett und von Bachs letztem großen Variationszyklus „Die Kunst der Fuge“ bietet sich daneben die Möglichkeit, eine neue Klang-Perspektive auf gewohnte Hörerlebnisse zu gewinnen.

Begegnen Sie den „letzten Dingen“ nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit dem Auge: bei einer Führung im Städel-Museum mit Stadtkirchenpfarrer David Schnell oder (besonders für Familien) im Rahmen eines Kindergottesdienstes beim Besuch des Hedderheimer Friedhofes.

Dr. Dominik Höink leitet das musikwissenschaftliche Forschungsprojekt B5 „Politisch-nationale Stoffe und geistlich-religiöse Form – Das Oratorium vom 18. bis zum 20. Jahrhundert“ im Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“.

2013 leitete er die Tagung zum deutschen Oratorienrepertoire des 19. Jahrhunderts in Münster, bei der die Teilnehmer die großen Oratorien von Louis Spohr untersuchten und zu interessanten Erkenntnissen gekommen sind.

Die Einführung ist eine ideale Vorbereitung für Zuhörer und Interpreten auf die Aufführung des Oratoriums „Die letzten Dinge“ durch die Thomaskantorei Frankfurt am Main.

Donnerstag 30. Oktober 2014
19:30 Uhr Gemeindehaus St. Thomas

Eröffnungsveranstaltung und Vortrag
mit Dr. Dominik Höink (Münster)

Einführung in Louis Spohrs Oratorium „Die letzten Dinge“

anschließend Empfang im Gemeindehaus
der St. Thomaskirche

Eintritt frei

Samstag 1. November 2014

19:30 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart 1756-1791

Requiem KV 626

in der Bearbeitung für Streichquartett
von Peter Lichtenthal 1780-1853

LA TIRATA Ensemble pro Alte Musik

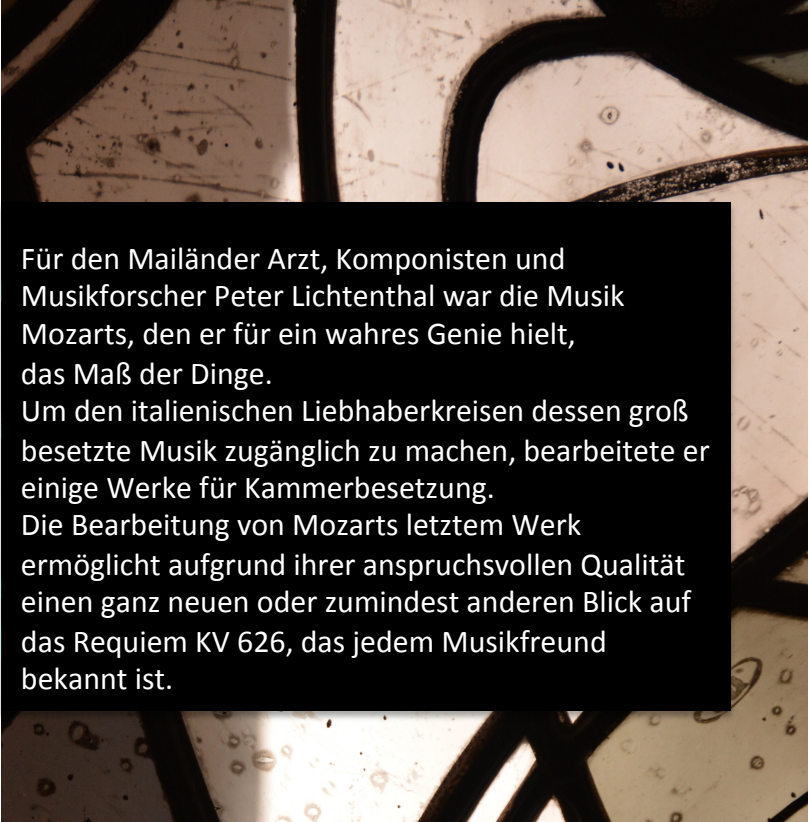
Katrin Ebert Violine

Zsuzsanna Hodazs Violine

Fan Li Viola

Renata Mundi Violoncello

Eintritt frei



Für den Mailänder Arzt, Komponisten und Musikforscher Peter Lichtenthal war die Musik Mozarts, den er für ein wahres Genie hielt, das Maß der Dinge.

Um den italienischen Liebhaberkreisen dessen groß besetzte Musik zugänglich zu machen, bearbeitete er einige Werke für Kammerbesetzung.

Die Bearbeitung von Mozarts letztem Werk ermöglicht aufgrund ihrer anspruchsvollen Qualität einen ganz neuen oder zumindest anderen Blick auf das Requiem KV 626, das jedem Musikfreund bekannt ist.

Bachs letzter großer Variations-Zyklus bietet bis heute Anlass nicht nur zu vielfältigen Spekulationen, sondern ist auch Gegenstand akribischer werkanalytischer, musikgeschichtlicher und quellenkritischer Untersuchungen.

In diesem Zyklus wird gezeigt, welche Möglichkeiten der Fugenkomposition (Fugen, Doppelfugen, Spiegelfugen usw.) es gibt.

Bach hat für dieses Werk kein Instrument vorgeschrieben.

Zahlreiche Bearbeitungen und Adaptionen für verschiedene Instrumente und für Orchester interpretieren die *Kunst der Fuge* in immer neuen Konstellationen.

Martin Hruschka wird die Orgelfassung des seinerzeit berühmten Frankfurter Orgelprofessors und Bachinterpreten Helmut Walcha präsentieren.

Donnerstag 6. November 2014
19:30 Uhr

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Die Kunst der Fuge BWV 1080

14 Fugen und 4 Kanons

Orgelfassung

von Helmut Walcha und Rekonstruktion von Zoltán Göncz

Martin Hruschka Orgel (Berlin)

Eintritt frei

Dauer ca. 90 Min

Sonntag 16. November 2014

17:00 Uhr

Louis Spohr 1784-1859

Oratorium „Die letzten Dinge“

Catalina Bertucci Sopran Barbara R. Grabowski Alt

Patrick Henckens Tenor Gonzalo Simonetti Bass

Kammerphilharmonie St. Petersburg

Thomaskantorei Frankfurt am Main

Tobias Koriath Leitung

Eintritt 20/15/10 €

(5 € Ermäßigung für Schüler/Studenten und Mitglieder
Freundeskreis)

Vorverkauf

Uhren Sieber, Heddernheimer Landstr. 22, Tel 069-573853

Bis zu Mendelssohns „Paulus“ war das Oratorium „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr in Deutschland eines der bekanntesten Oratorien.

Die Thematik, die vom Tod, vom jüngsten Gericht, der Erlösung und dem Reich Gottes handelt, vertont Spohr auf eine für ein Oratorium neue eindrucksvolle Weise. „Die letzten Dinge“ führte Spohr 1826 am Karfreitag in der Kasseler Martinskirche zum ersten Mal auf.

Die Aufführung beim Musikfest in Düsseldorf 1826 war so überwältigend, dass das Fest um einen Tag verlängert wurde, um eine zweite Aufführung zu ermöglichen.

Die Musik besteht aus einer reizvollen Mischung von klassizistischer und frühromantischer Klangsprache.

Das Ende der Welt wird besonders in der Offenbarung des Johannes vom Klang der Posaunen begleitet. Der Klang der siebten Posaune kündigt die Vollendung der Welt an. Bei Paulus handelt es sich um eine „Posaune Gottes“ zur Auferstehung und nicht zum Gericht. Sicherlich hat die Posaune der Bibel wenig zu tun mit unserem heutigen Blech-Blas-Instrument. Dennoch ist sie bei Komponisten, bis hin zur Filmmusik, sehr beliebt, um eine Endzeit-Stimmung zu erzeugen. Die Kombination Posaune und Orgel verspricht ein ganz besonderes musikalisches Erlebnis.

Donnerstag 20. November 2014
19:30 Uhr

Tuba Novissima

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“

Musik für Posaune und Orgel

Werke von Johann Sebastian Bach,
Felix-Alexandre Guilmant, Leopold Mozart u.a.

Lars Winter Posaune

Tobias Koriath Orgel

Eintritt frei

Freitag 21. November 2014

19:00 Uhr

Treffpunkt vor dem Städel

Die letzten Dinge in der Bildenden Kunst

Führung mit Museumspfarrer **David Schnell**

Begrenzte Teilnehmerzahl

Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.
Zum Eintrittspreis fürs Städel kommen anteilige
Kosten für die Führung von 3 € hinzu.

Treffpunkt um 18:45 Uhr vor dem Städel.

Verbindliche Anmeldung

im Gemeindebüro Tel. 069-572840.

Die Bildende Kunst hat sich in allen ihren Epochen immer wieder mit den Themen Tod, Sterben, ewiges Leben, Paradies und dem "jüngsten Tag" auseinandergesetzt. Im Städel-Museum finden sich dafür Beispiele vom ausgehenden Mittelalter bis zur Gegenwart. In einem Rundgang mit David Schnell, evangelischer Stadtkirchenpfarrer am Museumsufer, sollen gemeinsam Bilder von Stephan Lochners spätmittelalterlichen "Apostelmartyrien" bis hin zu Gerhard Richters "Großem Vorhang" aus dem 20. Jahrhundert betrachtet und entdeckt werden.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr wird oft in zweifacher Weise begangen: als Ewigkeitssonntag oder als Gedenktag der Entschlafenen.

Ein großer Teil der Menschheit hat sich bis heute noch nicht damit abgefunden zu glauben, dass jenseits des Todes einfach nur das Nichts ist. Die christliche Tradition bezeichnet das Leben auch als „Pilgerstand“ – Unterwegssein – Zeit der Entscheidungen, der Tod ist das „Ende des Pilgerstandes“ – Angekommensein – Ende der Entscheidungen.

Was falsch gemacht wurde oder verfehlt worden ist, lässt sich nicht mehr umkehren. Daher wird in den Texten an den letzten Sonntagen besonders zur Wachsamkeit, zum Ausnutzen der eigenen Lebenszeit und entschlossenen Handeln aufgerufen.

Sonntag 23. November 2014
10:00 Uhr

Gottesdienst am letzten Sonntag des Kirchenjahres

Liedpredigt über
„Ermuntert euch, ihr Frommen,
zeigt eurer Lampen Schein“

Text von Lorenz Laurenzen 1700

Orgelmusik von Bach, Brahms u.a.

Pfrn. Heike Seidel-Hoffmann Predigt
Tobias Koriath Orgel

Weitere Veranstaltungen

Freitag 21. November 2014

19:30 Uhr

Gemeindehaus der Thomasgemeinde

Glaubenswerkstatt

mit Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

„Die letzten Dinge lösen die gegenwärtigen
eben für immer und endgültig ab“

Wie lässt sich das verstehen? Oder gibt es bei den
letzten Dingen nichts mehr zu verstehen?

In der Glaubenswerkstatt wollen wir darüber reden.

Sonntag 16. November 2014

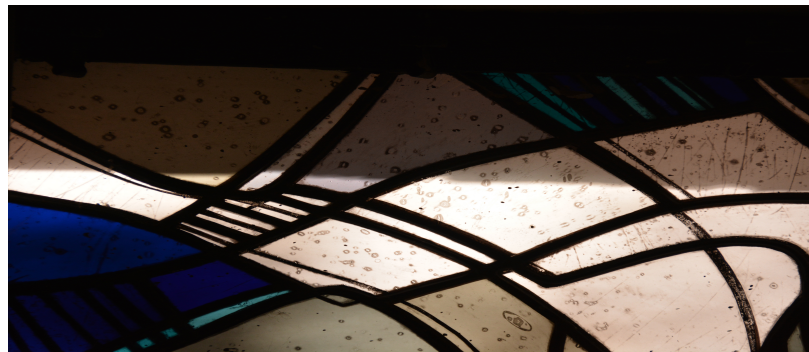
11:15 Uhr

Treffpunkt Friedhof Heddernheim

In der Römerstadt 129

Kindergottesdienst

mit Besuch des Heddernheimer Friedhofes



Mit freundlicher Unterstützung



Musik verbindet. Weltweit und zu Hause.

Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an. Musik vermittelt und transportiert Emotionen. Musik ist international, weltweit, hier und jetzt. Fraport auch, deshalb unterstützen wir Musikveranstaltungen und möchten einen Beitrag zur Attraktivität und Lebensqualität in der Region leisten.

*Aktiv für die Region.
Fraport. Die Airport Manager.*
www.aktivfuertiregion.fraport.de



Ev. St. Thomaskirche
Hedderzheimer Kirchstraße 2

U1/2/3/8 (Heddernheim)
Bus 60 (Hedderzheimer Kirche)

www.musikanthomas.de

